

Lehrveranstaltungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lehrstuhls für Zeitgeschichte

Prof. Dr. Margit Szöllösi-Janze

Aufbaukurs: Perspektiven der Zeitgeschichte

Europäische Dekolonisierung und die USA: politische Geschichte und populärkulturelle Bewältigungsstrategien

Di., 15:00 bis 18:00 c.t., Amalienstr. 52 - K 302

Die Dekolonisierung, also das Ende der direkt beherrschten globalen Imperien der nordatlantischen Mächte, stellte bereits in der Zwischenkriegszeit, sicher aber dann nach dem Zweiten Weltkrieg in Verbindung mit dem Kalten Krieg, eines der markantesten Strukturmerkmale des neuen internationalen politischen Systems dar. Das Seminar behandelt zum einen die Geschichte des Spätimperialismus und der Dekolonisierung anhand einiger Fallbeispiele (in Auswahl: etwa des Belgischen Kongo, Kenias, Algeriens, Indiens, Indochinas, Malayas oder der Entstehung des Staates Israel). Es fragt nach den Auswirkungen dieses Prozesses gerade in der Verflechtung mit der bipolaren Weltordnung des Kalten Krieges, aber auch nach Formen und Varianten post- und neoimperialer indirekter Herrschaftsstrategien, die an die Stelle imperialistischer Praktiken traten. Dabei wird der Einfluss der USA als neuer Hegemonialmacht des nordatlantischen Raums durchgängig besonders zu berücksichtigen sein. Überdies sollen populärkulturelle Bewältigungsstrategien des Übergangs vom Spätimperialismus zum Postimperialismus anhand ausgewählter Spielfilme aus der behandelten Epoche zwischen den 1930er und den 1960er Jahren diskutiert werden."

Der **monovalente Aufbaukurs bildet das Einstiegsmodul in den neuen Masterschwerpunkt Zeitgeschichte**, das in die Zeitgeschichte als historische Teilepoche einführt. Es thematisiert im längeren diachronen Zusammenhang die Grundlagen spezifisch zeithistorischer Problemkonstellationen und diskutiert deren besondere theoretisch-methodischen und quellenmäßigen Herausforderungen. Anfängern wird geraten, dieses Aufbaukurs zu besuchen, der nur für Masterstudierende wählbar ist.

Prüfungsformen: Master, GSP: RE+HA

Masterkurs: Neuere Forschungen zur Zeitgeschichte

Mi., 10:00 bis 12:00 c.t., K 202

Das Oberseminar richtet sich an Promovierende, aber auch an fortgeschrittene, zeithistorisch interessierte Studierende, die sich vor oder in der Examensphase befinden, ihre Abschlussarbeit planen/schreiben oder ein Promotionsprojekt vorbereiten. Es bietet ein Forum zur intensiven Diskussion der laufenden Projekte und zur gemeinsamen Lektüre und Erörterung aktueller zeithistorischer Forschungen. Gastvorträge einschlägig profilierter externer Referent/innen vermitteln einen Einblick in die innovativen Entwicklungen der Zeitgeschichte als historischer Teildisziplin.

Ferner dient das Seminar im Falle entstehender Masterarbeiten als wissenschaftlich begleitender Masterkurs.

PD Dr. Nicolai Hannig

Übung Medien und Geschichte

Trümmerfilme. Das Kino der Nachkriegszeit

Do., 14:00 bis 16:00 c.t., Amalienstr. 52 - K 201

Fr., 14:00 bis 16:00 c.t., Amalienstr. 52 - K 201

Kommentar Als Trümmerfilme gelten gemeinhin die Produktionen, die bereits kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs in die deutschen Kinos kamen. Die Trümmerlandschaften, die ihnen als Kulisse dienten, gaben ihnen auch ihren Genretitel. Die meisten Filme warfen einen teils dokumentarischen Blick auf das Alltagsleben in den vier Besatzungszonen, auch vor dem Hintergrund der nationalsozialistischen Vergangenheit.

In der Filmübung wollen wir bekannte und weniger bekannte Kinofilme der Jahre 1945-1949 als Quellen der Nachkriegszeit untersuchen. Dabei wird es um Themen wie Kriegsheimkehr, NS-Vergangenheit und Alltagsnöte, genauso wie um Religion, Gewalt und Kriminalität gehen.

Prüfungsform im MA und GSP, BA und mod. LA: RE

Literatur:

Bernhard Gross: Die Filme sind unter uns: Zur Geschichtlichkeit des frühen deutschen Nachkriegskinos. Trümmer-, Genre-, Dokumentarfilm, Berlin 2015.

Hermann Kappelhoff u. a. (Hg.): Demokratisierung der Wahrnehmung? Das westeuropäische Nachkriegskino, Berlin 2010.

Robert R. Shandley: Trümmerfilme. Das deutsche Kino der Nachkriegszeit, Berlin 2010.

Bemerkung Die Übung ist vierstündig: Beim ersten Termin (Do) schauen wir gemeinsam den Film, beim zweiten (Fr) analysieren und diskutieren wir.

Aufbaukurs Moderne Geschichte

1945. Wendepunkt der Geschichte?

Fr. 08:00 bis 11:00 c.t. , Amalienstr. 52 - K 201

Das Ende des Zweiten Weltkriegs gilt bis heute als globale Zäsur. Es markiert ein Ende und einen Anfang. Mittlerweile ist es eine Chiffre geworden für eine Zeit der Sieger und Besiegten, der Befreiung und Militärgerichte, aber auch der fortdauernden Gewalt, der Schwarzmärkte und Lynchjustiz.

Im Seminar wollen wir diese Chiffre entschlüsseln und den vielen Bildern und Geschichten dieses besonderen Jahres nachspüren. Wir werden nach Zäsuren, Zusammenbrüchen und Aufbrüchen fragen, nach Rechtlosigkeit und Anarchie, uns mit Bürgerkriegen und ethnischen Spannungen beschäftigen. Zugleich wollen wir versuchen, die Bedeutung der vermeintlichen „Stunde Null“ in ihren globalen Kontexten zu klären.

Prüfungsformen im BA und mod. LA: RE+KL+HA

Prüfungsformen im MA und GSP: RE+HA

Literatur:

Wolfgang Benz: Wie es zu Deutschlands Teilung kam: Vom Zusammenbruch zur Gründung der beiden deutschen Staaten 1945-1949, München 2018.

Ian Buruma: '45. Die Welt am Wendepunkt, München 2014 (auch über die BpB erhältlich).

Keith Lowe: Der wilde Kontinent. Europa in den Jahren der Anarchie 1943-1950, Stuttgart 2014.

Dr. Anette Schlimm

Übung Quellenanalyse und Quellenkritik

Zwischen Landlust und Landfrust: Das Dorf in der Populärkultur seit dem 19. Jahrhundert

Fr. 12:00 bis 14:00 c.t., Schellingstr. 12 - K 026

In der Gegenwart erlebt das Dorf einen unglaublichen Aufstieg – zumindest auf dem Zeitschriftenmarkt, in der Gegenwartsliteratur oder auch in Fernsehproduktionen. Der ländliche Raum erlebt eine kulturelle Renaissance, während gleichzeitig immer mehr Menschen in die großen Ballungsgebiete ziehen. Dieser Widerspruch ist allerdings kein neues Phänomen, wir finden ihn bereits im 19. Jahrhundert. Von der „Gartenlaube“ bis zur „Landlust“, von bayerischen Regionalkrimis bis zu Oskar Maria Graf's „Das Leben meiner Mutter“ und vom „Schwarzwaldmädel“ bis zu „Das weiße Band“ unternehmen wir in der Übung einen Streifzug durch Publizistik, Literatur und Film, immer der Frage nachgehend: Was verbanden die Menschen mit dem Dorf? Was war attraktiv und was vielleicht besonders abschreckend?

Prüfungsformen im Master und GSP, BA und mod. LA: RE

Literatur:

Marszalek, Magdalena/Nell, Werner/Weiland, Marc (Hg.): Über Land. Aktuelle literatur- und kulturwissenschaftliche Perspektiven auf Dorf und Ländlichkeit, Bielefeld 2017.

Vertiefungskurs Neuere und Neueste Geschichte

Hohes Haus oder Schwafelbude? Parlamente in Europa seit dem 19. Jahrhundert

Fr. 08:00 bis 11:00 c.t., Amalienstr. 52 - K 202

Die Wurzeln des Parlamentarismus liegen in der Frühen Neuzeit, aber im 19. und 20. Jahrhundert sind Parlamente in den meisten europäischen Staaten zu wichtigen, wenn nicht gar entscheidenden staatlichen Institutionen geworden. Sie wurden in Revolutionen ertrotzt oder von Monarchen eingesetzt, verloren an Bedeutung oder konnten ihre Macht enorm ausbauen. Sie stehen in einem engen Zusammenhang mit der Geschichte der Demokratie, aber sie existierten auch in undemokratischen Systemen. Im Vertiefungskurs widmen wir uns unterschiedlichen Typen von Parlamenten und ihrer Geschichte, dazu all dem, was zu Parlamenten gehört: Wahlen und den Praktiken des Debattierens, der Architektur der Hohen Häuser, Symbolen, Ritualen und den alltäglichen Gepflogenheiten der Parlamentarierinnen und Parlamentariern – und nicht zuletzt der permanenten Kritik an den „Schwafelbuden“.

Prüfungsformen im BA und mod. LA: RE+KL+HA

Literatur:

Ihalainen, Pasi / Ilie, Cornelia / Palonen, Kari (Hg.): Parliament and Parliamentarism: a Comparative History of a European Concept, New York/Oxford 2016.

Jan Neubauer, M.A.

Basiskurs Neuere und Neueste Geschichte

Von Hitler zu ganz normalen Männern und Frauen: Die NS-Täterforschung

Di., 08:00 bis 11:00 c.t., Amalienstr. 52 - K 202

Die Frage, warum und wie Menschen zwischen 1933 und 1945 an nationalsozialistischen Gewaltverbrechen mitwirkten, ist beinahe so alt wie der Nationalsozialismus selbst. Noch während der NS-Herrschaft versuchten Emigrant/innen, ausländische Beobachter/innen und Wissenschaftler/innen zu erklären, warum Deutsche zu Täter/innen wurden. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs bedurften die nun auch für die Weltöffentlichkeit offenbar gewordenen nationalsozialistischen Menschheitsverbrechen einer Erklärung.

Die Geschichtswissenschaft und andere Geistes- und Gesellschaftswissenschaften beschäftigen sich seitdem mal mehr, mal weniger intensiv mit Täterschaft „unterm Hakenkreuz“. Stand anfangs ein kleiner Kreis hauptverantwortlicher Verbrecher rund um Adolf Hitler im Fokus, weitete sich das Feld seitdem bis hin zu den scheinbar „ganz normalen“ Männern und

Frauen. Deren Beteiligung war ebenso essentiell, um die Mordpläne insbesondere an den europäischen Juden in die Tat umsetzen.

Der Basiskurs beschäftigt sich eingehend mit der NS-Täterforschung der vergangenen Jahrzehnte und den dabei aufkommenden Erklärungsansätzen für die deutschen Verbrechen insbesondere während des Zweiten Weltkriegs. Die verschiedenen geschichtswissenschaftlichen Ansätze, Methoden und „Turns“ werden dabei nicht nur im Hinblick auf ihren Mehrwert für die Täterforschung betrachtet, sondern auch auf ihre zeitgenössische Gebundenheit untersucht. Vor welchem gesellschaftspolitischen Hintergrund veränderten sich die Untersuchungsschwerpunkte und Methoden in der Geschichtswissenschaft?

Voraussetzung, um dieses Kursziel zu erreichen, ist die intensive Lektüre der Forschungsliteratur in deutscher wie englischer Sprache.

Prüfungsformen im BA und modularisierten Lehramt und GSP: KL + RE + HA

Achtung NEU! Prüfungsform im Didaktikfach - Mittelschule und Sonderpädagogik (**Studienbeginn ab WS 2015/16**): **RE + HA**

Literatur:

Bajohr, Frank / Andrea Löw (Hrsg.): Der Holocaust. Ergebnisse und neue Fragen der Forschung. Frankfurt am Main 2015.

Krauss, Marita (Hrsg.): Sie waren dabei. Mitläuferinnen, Nutznießerinnen, Täterinnen im Nationalsozialismus. Göttingen 2008.

Paul, Gerhard (Hrsg.): Die Täter der Shoah. Fanatische Nationalsozialisten oder ganz normale Deutsche? Göttingen 2002.

Grundlagenübung Konzepte und Theorien

Rassismus, Theorie und Praxis eines modernen Herrschafts- und Gesellschaftskonzeptes

Mo. 15:00 bis 17:00 c.t., Amalienstr. 52 - K 507

Seit der Aufklärung im 18. Jahrhundert entwickelten sich in Europa und Nordamerika rassistische Denkweisen und Gesellschaftsmodelle. Diese Konzepte wussten mal mehr, mal weniger zu überzeugen und beeinflussten Denken und Handeln der Zeitgenoss/innen nachhaltig. Sie dien(t)en dazu, Weltordnungen zu legitimieren, Herrschaftsverhältnisse zu strukturieren und Wissenschaft zu finanzieren.

Die Übung geht der Geschichte des Rassismus in der Moderne in Theorie und Praxis nach. Es werden sowohl rassistische (Vor-)Denker in den Blick genommen, als auch die immer präsenten, wenngleich nicht immer weithin hörbaren zeitgenössischen Gegenstimmen.

Dabei beeinflussten rassistische Überzeugungen sowohl Herrschaftsverhältnisse zwischen Ländern und Regionen als auch innerhalb einzelner Gesellschaften. Unter Schlagworten wie Kolonialismus, Segregation, „Volksgemeinschaft“ und Apartheid wurde rassistische Theorie in unterschiedlichen Formen in die Praxis umgesetzt.

Wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme an der Übung ist die Bereitschaft zur intensiven Lektüre der Quellentexte wie der Forschungsliteratur in englischer und deutscher Sprache.

Prüfungsform im MA, GSP, BA und mod. LA: RE

Literatur:

Geulen, Christian: Geschichte des Rassismus. München 2014.

Koller, Christian: Rassismus. Paderborn 2009.

zusammen mit Prof. Dr. Frank Bajohr

Vorträge und Einzelveranstaltungen im Fach Geschichte

Kolloquium

The Holocaust and its Contexts

Di., 30.04.2019, 18:00 bis 20:00 c.t.

Di., 07.05.2019, 18:00 bis 20:00 c.t.

Di., 14.05.2019, 18:00 bis 20:00 c.t.

Di., 21.05.2019, 18:00 bis 20:00 c.t., [Amalienstr. 52 - K 001](#)

Di., 28.05.2019, 18:00 bis 20:00 c.t.

Di., 04.06.2019, 18:00 bis 20:00 c.t., [Amalienstr. 52 - K 001](#)

Di., 11.06.2019, 18:00 bis 20:00 c.t.

Di., 09.07.2019, 18:00 bis 20:00 c.t., [Amalienstr. 52 - K 001](#)

Di., 16.07.2019, 18:00 bis 20:00 c.t.

Das Kolloquium „The Holocaust and its Contexts“ wird gemeinsam vom Lehrstuhl für Zeitgeschichte und dem Zentrum für Holocaust-Studien am Institut für Zeitgeschichte München veranstaltet. Es ist ein Diskussionsforum, das Trends, Themen und Grundsatzfragen der Holocaust-Forschung aufgreift und neuere Forschungen in einem weiteren Kontext präsentiert. Es richtet sich vor allem an Studierende und Lehrende an der LMU sowie an die Mitarbeiter/innen des Zentrums für Holocaust-Studien und des Instituts für Zeitgeschichte. Es steht darüber hinaus jedoch allen Interessierten offen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Dr. Kim Wünschmann

wird im Sommersemester 2019 durch Jan Neubauer vertreten